

Er war schon Brandstifter mit 14 Jahren.

Ein gefährlicher Verbrecher wandert ins Zuchthaus.

Koblenz, 28. Febr. Vor dem Schwurgericht stand eine Tat zur Verhandlung, die in ihren Einzelheiten wie das unbegreifliche Verbrechen eines Wahnsinnigen anmutet. Angeklagt war der 14jährige Kurt Schulze aus Reich in Saßlen, der bereits als 14jähriger Junge vier große Brandstiftungen verurteilt hatte. Seine Verbrechen verurteilten einen Schaden von über 70.000 RM.; vor dem Jugendgericht gab Schulze fälschlich zu, die Häuser deshalb angezündet zu haben, um sich an dem Anblick der Flammen zu erfreuen. Schulze hatte an seinen Eltern kein gutes Vorbild und, früh verwaist, wurde er zum Brandstifter und fälschlichen Dieb. Monatelang hielt er die Bevölkerung von Burgardshain in großer Aufregung, da in kurzen Zwischenräumen mehrere mit Frucht gefüllte Scheunen und ein großes Stallgebäude bis auf die Grundmauern niederbrannten, ohne daß der Täter erwischt werden konnte. Als Schulze endlich verhaftet werden konnte, machte er bei seiner Vernehmung den Eindruck grenzenloser fittlicher Verwahrlosung und einer fast grausamen Gefühlsroheit.

Schulze wohnte 1937 in Neumied. Am 8. Oktober trieb er sich in verschiedenen Wirtschaften herum und betrat gegen Abend ein Lokal, in dem er sich Schnaps und Bier bestellt. Den Gästen fiel sein merkwürdiges Benehmen auf, da er die Getränke kaum antränkte und geistesabwesend vor sich hin-lierte. Plötzlich stand er auf und ging hinaus auf den Hof. Da er seine Zange beiseite hatte, fiel sein Ausbleiben nicht sonderlich auf, und der Wirt glaubte, daß er das Lokal durch die Hintertür verlassen habe. Kurz vor Mitternacht hörten der Wirt und die Gäste Hilferufe. Als der Wirt in den Hof trat, sah er zu seinem Schrecken seine beiden Kinder weinend die Treppe herunterkommen. Die Mädchen erzählten voller Aufregung, daß ein Räuber in ihrem Zimmer gewesen sei und Feuer angezündet habe. Als man nach oben eilte, drang aus dem Schlafzimmer der Kinder starker Rauch, und im Nebenzimmer brannte ein Stuhl des Fußbodens. Die Kinder erzählten, daß sie aus dem Schlafe aufgeschreckt seien und einen Mann im Zimmer sahen, der versuchte, die Kleider im Schrank in Brand zu setzen. Auf dem Fußboden lagen ebenfalls Kleidungsstücke, die bereits in Brand gesteckt waren. Wenn riefen die Kinder laut um Hilfe. Der fremde Mann sah eines der Kinder und hielt ihm den

Hand zu, um es am Schreien zu verhindern. Das Kind konnte sich aber losreißen und mit seinem Schwelger die Treppe hinunterlaufen. Als der Täter sich entsetzt sah, versuchte er, sich durch ein raffiniertes Täuschungsmanöver aus der unangenehmen Situation zu retten. Rand fand ihn schließlich an einem Treppenaußgang bewußtlos liegen, mit blutbedecktem Gesicht. Sofort wurde ein Arzt geholt, der den Mann ins Krankenhaus bringen ließ. Es stellte sich jedoch heraus, daß der Verbrecher geisteskrank war. Bei seinen Vernehmungen hüllte er sich in Schweigen oder sagte, daß er keinen Grund für seine verbrecherische Handlungsweise angeben könne.

Da Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit aufgetaucht waren, wurde Schulze zur Beobachtung eine Zeitlang in der Heil- und Pflegeanstalt Andernach untergebracht. Das Ergebnis dieser Untersuchung war jedoch die Feststellung der vollen Verantwortlichkeit des Angeklagten. Während der Verhandlung ergab sich noch, daß Schulze in der Wohnung des Gastwirts eine silberne Damenuhr gestohlen hatte. Das Schwurgericht erteilte den Angeklagten wegen verurteilter Brandstiftung in Tateinheit mit Diebstahl zu 2 Jahren und 1 Monat Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

Groß-Wäscherei

Friedrichstr.
48Luisenstraße
24


NASSOVIA
möchte auch Sie bedienen.

Warum machen Sie sich Sorgen?

**Inserieren Sie
ab morgen**

Inserate im „Wiesbadener Tagblatt“
bringen immer wieder gute Kunden



Ein herrliches Gefühl
für korpulente
Herren: den Stab-Herringshirt
zu tragen! Er verbessert die
Figur, schafft gute Hal-
tung, strafft Körper und
kräftigt durch Massagewirkung
die Bauchmuskulatur.

STOSS NACHF. Taunusstr. 2

Am Vorabend ihres 80. Geburtstages entschlief
sonst unsere treusorgende liebe Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester
und Tante

Frau Agnes Weller, Wwe.

geb. Koenen.

In tiefer Trauer:

Familie E. Fröhlich
Familie K. v. d. Emden
Familie Fr. Frühling.

Schlangenberg, Wiesbaden (Goebenstr. 27, I),
Minden i. W., Köln, den 1. März 1938.

Die Beerdigung findet am Freitag, den
4. März, 15 Uhr von der Kapelle des Süd-
friedhofes aus statt.

Gestern vormittag entschlief sonnt nach langem schwerem Leiden
unsere liebe Schwester und Tante

Frau Maria Preisel, Wwe.

geb. Mundt

im 51. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Josef Mundt
und die übrigen Anverwandten.

Wiesbaden (Wogemannstr. 9), Köln, Rheinbach, Sinzenich, den 1. März 1938.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 3. März, nachmittags 3 Uhr
auf dem Südfriedhof statt.

Continental
Reise-Maschinen
186.- 234.-
KOCH AM ECK

Zurück.

Dr. Willett

Am 1. März entschlief sonnt nach längerem schwerem Leiden
unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Jenny Abmann

geb. Schmidt

im 76. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elise Frank, geb. Schmidt
Johanna Schmidt.

Wiesbaden, 2. März 1938
Yorkstraße 1

Die Beerdigung findet Freitag, 4. März, vorm. 10.30 Uhr von
der Trauerhalle des alten Friedhofes, Platter Str., aus auf dem
Nordfriedhof statt, die Seelenmesse am Samstag, den 5. März,
vormittags 7.10 Uhr in der St.-Elisabethen-Kirche.

Plötzlich und unerwartet verschied
am Montagabend infolge Herzschlag
im Alter von 58 Jahren mein lieber
Mann, unser guter Vater

Herr

Wilhelm Schorndorf.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Margarethe Schorndorf
und Kinder.**

Wiesbaden, den 2. März 1938.

Die Einscherung findet am Freitag,
den 4. März, vormittags 11¼ Uhr auf dem
Südfriedhof statt.

Für die Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden
unsere lieben Entschlafenen allen
denen, die ihm die letzte Ehre
erwiesen, unseren aufrichtigsten
Dank.

Familie Oskar Siefert.

Gegen
**Husten-
Schnupfen-
Schlehdreier**
9 Marktstraße 9

Bronchial-Tee
Hustenbonbon
Hexweg
Tempelbacher
Siebert

Für die vielen Glückwünsche und Ehrungen,
die mir zu meinem Jubiläum von Freunden
und Bekannten zugehen, sage ich allen
hierfür meinen herzlichsten Dank.

Jakob Schwarz, Seerobenstr. 7

Der Arzt als Helfer

Der Arzt als Helfer

545

Wiesbadener Tagblatt

Wandertrieb.

Unter Wandertrieb versteht man einen fruchtlosen Trieb zum Wandern, zum Weglaufen. Dieses triebhafte, unbewusste Wandern läßt sich bei Kindern beobachten und kann ganz harmlos sein, angeregt durch das Lesen von Indianergeschichten, Weltreisen und dergleichen. Die Kinder können sich betriebl in diese Geschichten hineinverlieren, daß sie ausziehen, um wirklich die Abenteuer zu erleben, die sie gelesen haben.

Der Wandertrieb kann aber auch das Zeichnen einer geistigen Erkrankung sein. Sehr häufig wird er bei Epileptikern (fallsichtigen) beobachtet. Ohne irgendeinen Grund, ohne einen Pfennig Geld in der Tasche, ohne alles laufen betriehtige Kräfte ziel- und planlos in die Welt hinaus, ohne überhaupt zu wissen, wohin sie kommen, ohne wandern zu wollen. Plötzlich erwachen sie irgendwo wieder zu klarem Bewußtsein und können sich dann gar nicht erklären, wie sie gerade dorthin gekommen sind.

Beobachtet man bei Kindern den Gang zum Wandern, die Schnelheit in die Welt, so überwiegt man besonders sorgfältig das, was sie lesen und suchen durch vernünftiges und liebevolles Eingehen auf ihre Gedanken und Pläne zunächst ihr unbeschränktes Vertrauen zu gewinnen. Sodann wird es leicht sein, auch ihre Phantasie in richtige Bahnen zu lenken. Auf keinen Fall darf man solche Kinder anklagen, denn dann werden sie verschlossen und möglicherweise verflümmert das in ihnen, was sie bei richtiger Behandlung später über den Durchschnitt hinausgehoben hätte.

Hat man aber irgendwie den geringsten Verdacht, daß es sich um eine ernsthafte Erkrankung handeln könnte, so suche man unbedingt den Kranken in ärztliche Behandlung zu bringen. Die Medizin ist heute so weit, daß sie auch bei einer epileptischen Erkrankung durch geeignete Mittel die Anfälle eindämmen kann.

Wanderzellen.

Im Blut gibt es Blutkörperchen, die sich durch eine große Bewegungsfähigkeit auszeichnen. Sie gehören zu den weißen Blutkörperchen und werden wegen ihrer Wanderfähigkeit als Wanderzellen bezeichnet. Diese Wanderzellen sind gleichsam die „Söldner“ des Körpers, sie werden überall dort eingesetzt, wo Abwehrkräfte nötig sind. Im entzündeten Gewebe treten diese Wanderzellen aus den Blutgefäßen aus und man findet im Eiter bei frischen Fällen fast ausschließlich diese Zellen. Auch in der Abwehrung der Geschwülste, z. B. des Brustes, der Nase usw. sind die aus den Gefäßen ausgewanderten Zellen zu sehen. Sie arbeiten ferner als „Fresszellen“ und nehmen abgestorbenes Gewebe, Bakterien und dgl. in sich auf.

Gehe rechtzeitig zum Arzt

Gegen Pickel, Milesser

Michelsberg 6
Höhensonne-Beirahlung bei **DETTE**

Machen Sie
einen Versuch
mit
einer
Anzeige
im
Wiesbadener Tagblatt
Sie werden nicht
enttäuscht sein!

Gest. dir Geld?
UHR
verkauft, geht aus
Nerostraße 3
Köln, Rheine,
2. u. 3. St., 1. u. 2. St.
Willy Müller
Wiesbaden, 2. März 1938

Unverbindliche Beratung!

● Monogramm und
● Kurbelstickerie

Jos. Bache
Wiesbaden — Neigasse 19

Käse ist seit 30 Jahren mein
Hauptartikel
Oskar Müller
Mauritiusstr. 4 - Rauenheimer Str. 21

Landwirtschaft

Größtenteils offenbar der Ausfall süd- und westdeutscher
Orders eine nicht zu beachtliche Rolle. Im Montanmarkt
mächtigen sich Mannesmann um 1/2 %. Auch
die anfangs etwas fellerten Vereinigte Stahlwerke
später auf den Vortagsstand und darunter nach. Verhältni-
mäßig größeres Angebot bestand in Farben, die in der er-
haltenen Stunde um circa 1 1/2 % auf 100 % zurückgingen.
Eisenwaren gewannen bei keinem Umsatz 1 %. Die Sonder-
bewegung der Eisenwaren ist wieder zu erwarten, das Vor-
gewinn unter Hinweis auf die Einküffnisse der Eisen-
schmelzungen zunächst nochmals 2 %, dürfte später allerdings
wieder 1/2 % ein. Von Elektro- und Bergwerksgeräten fiel
Stemens und Lieferungen der nicht mehr zu überbietenden
Marktführer mit Verlusten von 1/4 und 1/2 %. Auch
die Maschinenfabriken verloren 1/2 %. 33333, ermäßig-
te sich um 1, Daimler um 1/2 %, die Eisenwerke um 1/2 %.
sich demog mit minus 2, bei Papier- und Zellstoffabri-
kation mit minus 2 1/2, und bei Brauereipapieren Eng-
hardt mit minus 1 1/2 gegen feste Kalkanotiz zu erhöhen.
Weiterer Bedarf bestand dagegen in den schon erwähnten
schlechten Bismut, die nochmals 1 1/2 % gewonnen. Bei
den Kupfererzen und Kupfererzen sich nicht verändert mit
132.80, die Gemeinbeurteilung der Kupfererze 2 1/2 % höher mit
95.90 gehandelt. Mittlere Reichthumsaufbereitungen gabe
um 1/2 % nach. Tagesgeld 2 1/2 bis 3 %.

[illegible]

	Februar Konst. Vergl.	Jan. 1936 Konst. Vergl.	Febr. 1937 Konst. Vergl.
Randwirtschaftl. u. verw. Berufe	—	—	—
Güterzeugung	—	1	—
Handel aller Art	1	5	5
Handwerk und Gewerbe	1	2	—
Geldinstitute	—	—	—
Banklässe	2	2	2
Sonst. u. Branche unbekannt	—	—	1
	4	10	8

	Rout.	Vergl.	Rout.	Vergl.	Rout.	Vergl.
—	—	—	—	—	—	—
1	—	5	—	5	—	—
1	—	2	—	—	—	—
—	—	—	—	2	—	—
2	—	2	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	—
4	—	10	—	8	—	—

Frankfurt a. M., 1. März. Auftrieb: Rälber 604 (gegen 841 am 22. Febr.), Hämmel und Schafe 193 (183), Schweine 4711 (4186). Rotiert wurden je 50 kg Lebendgewicht in RM.: Rälber: a) 63-65 (62-65), b) 53-59 (54-59), c) 46-50 (45-50), d) 30-40 (30-40). Hämmel: a) 2. 48-52 (46-52), c) 40-45 (40-45), e) 34-35 (33-35).

Beitrag, 2. März. (Zml.) Lebens: Affen rüch
 1. Aber, nach dem, was ich schon einmal
 absoß, man vorwärts mit einer wieder ausgesprochen
 reuendlichen Grundtendenz gerechnet hat, entsprach diese
 Annahme nur zum Teil der Entwicklung zu Beginn der
 Reise. Vom Substitut wurden zwar keine Abgaben vor-
 genommen, doch fehlte es von dieser Seite auch an nennens-
 werten Käufen. Dagegen schritt die Kautzle zu Reaktionen.
 Diese waren, wie ich schon einmal erwähnte, sehr be-
 deutend, daß eine Reihe selbst schwerer Werte ohne An-
 stand blieb. Wie schon an den Vortagen, spielt bei der

18

Hans Heini hiennte. Er hatte ödlig die Ketten ver-
loren, war ein armer, halbfester Geck.

